

# Tao Te King

Was wir von dem Verfasser der vorliegenden Aphorismensammlung historisch Beglaubigtes wissen, geht sehr eng zusammen. Es ist so wenig, daß die Kritik vielfach gar nichts mehr davon bemerkte und ihm samt seinem Werk im Gebiet der Mythenbildung den Platz anwies. Der Name Laotse, unter dem er in Europa bekannt ist, ist gar kein Eigenname, sondern ein Appellativum und wird am besten übersetzt mit "der Alte". Laotse stammt wohl aus der heutigen Provinz Honan, der südlichsten der sogenannten Nordprovinzen, und mag wohl ein halbes Jahrhundert älter gewesen sein als Kung (Konfuzius), so daß seine Geburt auf das Ende des 7. vorchristlichen Jahrhunderts fällt. Im Lauf der Zeit hatte er am kaiserlichen Hof, der damals in Loyang (in der heutigen Provinz Honan) war, ein Amt als Archivar bekleidet.

Als die öffentlichen Zustände sich so verschlimmerten, daß keine Aussicht auf die Herstellung der Ordnung mehr vorhanden war, soll Laotse sich zurückgezogen haben. Als er an den Grenzpaß Han Gu gekommen sei, nach späterer Tradition auf einem schwarzen Ochsen reitend, habe ihn der Grenzbeamte Yin Hi gebeten, ihm etwas Schriftliches zu hinterlassen. Darauf habe er den Tao te king, bestehend aus mehr als 5000 chinesischen Zeichen, niedergeschrieben und ihm übergeben. Dann sei er nach Westen gegangen, kein Mensch weiß wohin.

Daß auch an diese Erzählung sich die Sage geknüpft hat, die Laotse nach Indien führte und dort mit dem Buddha in Berührung kommen ließ, ist verständlich. Irgendeine persönliche Berührung zwischen Laotse und Buddha ist jedoch vollkommen ausgeschlossen. Man hat da spätere Umstände in das historische Bild zurückgetragen.

In der Han-Dynastie wenden sich mehrere Kaiser dem Studium des Tao te king zu, so besonders Han Wen Di (197-157 v. Chr.), dessen friedliche und einfache Regierungsart als direkte Frucht der Lehren des alten Weisen bezeichnet wird. Sein Sohn Han Ging Di (156-140 v. Chr.) legt endlich dem Buch die Bezeichnung "Tao te king" (Dau De Ging, d.h. "das klassische Buch vom Sinn und Leben") bei, die es seither in China behalten hat.

Die ganze Metaphysik des Tao te king ist aufgebaut auf einer grundlegenden Intuition, die der streng begrifflichen Fixierung unzugänglich ist und die Laotse, um einen Namen zu haben, "notdürftig" mit dem Worte TAO (sprich: Dau) bezeichnet. In Beziehung auf die richtige Übersetzung dieses Wortes herrschte von Anfang an viel Meinungsverschiedenheit. "Gott", "Weg", "Vernunft", "Wort" sind nur ein paar der vorgeschlagenen Übersetzungen, während ein Teil der Übersetzer einfach das "Tao" unübertragen in die europäischen Sprachen herübernimmt. Im Grunde genommen kommt auf den Ausdruck wenig an, da er ja auch für Laotse selbst nur sozusagen ein algebraisches Zeichen für etwas Unaussprechliches ist.

## **1. Vom Ursprung des Tao**

Der Weg, der beschrieben werden kann  
ist nicht der ewige Weg  
Der Name, der genannt werden kann  
ist nicht der ewige Name  
Das Namenlose ist der Ursprung des Himmels und der Erde  
Das Namhafte ist die Mutter aller Dinge  
Darum:  
Wer ohne Begehren ist  
sieht das Innere  
wer voll Begehren ist  
sieht nur das Äußere  
Der Ursprung ist der gleiche  
die Namen sind verschieden  
Ihre Einheit ist dunkel  
dunkel im Dunkel  
- das Tor zum Geheimnis

## **2. Vom Gegensatz**

Wer da sagt Schön  
schafft zugleich Unschön  
Wer da sagt Gut  
schafft zugleich Ungut  
Sein bedingt Nichtsein  
Schwer ergänzt Leicht  
Lang bemisst Kurz  
Hoch erzeugt Niedrig  
Laut bestimmt Leise  
Jetzt folgt Einst  
Darum der Weise:  
handelt ohne Tun  
lehrt ohne Worte  
Dinge entstehen und vergehen  
er erzeugt, ohne zu besitzen  
er handelt, ohne zu erwarten  
er vollendet, ohne zu verweilen  
Indem er sein Werk vergisst  
bleibt es unvergessen

## **3. Vom Ausgleich**

Begabte nicht zu bevorzugen  
hilft Streit zu vermeiden  
Schätze nicht zu sammeln  
hilft Diebstahl zu verhindern  
Begehrenswertes nicht zu beachten  
hilft Verwirrung vorzubeugen  
Darum der Weise:  
Er leert das Herz

und füllt den Bauch  
Er mindert das Begehren  
und mehrt die Kraft  
Er lehrt das Volk  
Einfachheit und Genügsamkeit  
Er lehrt die Wissenden  
nicht einzugreifen  
Er wirkt ohne Handeln  
und nichts bleibt ungetan

#### **4. Vom Wesen des Tao**

Das Tao ist leer  
sein Gebrauch  
unerschöpflich  
in seiner Tiefe  
der Ursprung aller Dinge  
Es bricht die Schärfe  
löst die Verwirrung  
mindert den Glanz  
findet den Grund  
Still verschwiegen, tief verborgen  
weiß ich nicht, woher es kommt  
Es ist der Ursprung des Himmels

#### **5. Von der Natur**

Himmel und Erde sind gleichgültig  
alle Dinge sind ohne Bedeutung  
Die Weisen sind gleichgültig  
alle Menschen sind ohne Bedeutung  
Der Raum zwischen Himmel und Erde  
ist wie ein Blasebalg  
seine Leere ist seine Fülle  
Viele Worte sind schnell erschöpft  
besser ist, das Innere zu bewahren.

#### **6. Vom Tiefgründigen**

Die tiefe Ruhe ist unvergänglich  
Sie ist das tiefe Weibliche  
des tiefen Weiblichen Pforte  
die Wurzel des Himmels und der Erde  
Wer sie bewahrt  
wirkt ohne Mühe.

#### **7. Von der Selbstlosigkeit**

Himmel und Erde sind immer und ewig.  
Warum sind sie immer und ewig?  
Weil sie nicht sich selber leben

darum leben sie selbst  
immer und ewig  
Darum der Weise:  
er tritt zurück  
daher ist er voraus  
er verliert sich selbst  
und bewahrt sich dabei selbst  
Ist es nicht so:  
weil er selbstlos ist  
kann er sich selbst vollenden

## **8. Vom Weg des Wassers**

Das höchste Gut ist wie Wasser  
Wasser ist gut  
allen Wesen zu dienen  
Es bemüht sich nicht  
und bleibt an Orten  
die Menschen verachten.  
Darin gleicht es dem Tao  
Der Wert des Hauses liegt im Ort  
Der Wert des Herzens liegt in der Tiefe  
Der Wert des Miteinander liegt in der Güte  
Der Wert der Rede liegt in der Wahrheit  
Der Wert der Führung liegt in der Ordnung  
Der Wert der Arbeit liegt im Können  
Der Wert des Handelns liegt im Zeitpunkt  
Kein Begehren - kein Tadel

## **9. Von der Gefahr des Erfolgs**

Besser ein Gefäß ungefüllt lassen  
als bis zum Rande füllen  
Besser ein Schwert nicht schärfen  
als durch Schleifen abzustumpfen  
Ein Haus voller Reichtum  
ist auf Dauer nicht zu schützen  
Der Stolz auf Ehre und Ruhm  
ist der Beginn des Unheils  
Ist das Werk getan  
tritt der Weise zurück  
Das ist der Weg des Himmels

## **10. Vom Wirken**

Wenn du die Seele förderst und das Eine umfängst  
kannst du ungeteilt sein  
Wenn du dich hingibst und biegsam wirst  
kannst du wie ein Kind sein  
Wenn du die Einsicht reinigst und läuterst  
kannst du makellos sein

Wenn du das Volk liebst beim Lenken des Reiches  
kannst du tatenlos sein  
Wenn du die Tore des Himmels öffnest und schließt  
kannst du nährend sein  
Wenn du klar und durchdringend bist  
kannst du unwissend sein  
Erzeugen und ernähren  
Innehaben doch nicht zu besitzen  
Wirken doch nicht beanspruchen  
Leiten doch nicht zu beherrschen  
das ist ursprüngliche Tugend

### **11. Vom Nutzen der Leere**

Dreißig Speichen treffen die Nabe  
Die Leere in der Mitte  
macht das Rad  
Ton formt man zu einem Krug  
Die Leere in der Mitte  
macht das Gefäß  
Türen und Fenster bricht man in Mauern  
Die Leere in der Mitte  
macht das Haus  
Darum:  
Die Form entsteht aus dem Sein  
Die Verwendung aus dem Nicht-Sein

### **12. Vom Überfluss**

Zuviele Farben gefährden das Sehen  
Zuviele Töne töten das Hören  
Zuviele Kost kostet den Geschmack  
Zuviel Zerstreuung erzeugt Verwirrung  
Zuviel Besitz besitzt den Besitzenden  
Darum der Weise:  
achtet auf das Innere  
nicht auf das Äußere  
Er gibt jenes auf  
und erhält dieses

### **13. Vom Selbst**

Glück und Unglück verursachen Furcht  
Leben und Tod liegen in unserem Selbst  
Was heißt:  
Glück und Unglück verursachen Furcht?  
Glück zu erlangen,  
Glück zu verlieren  
ist zu fürchten  
Was heißt:  
Leben und Tod liegen in unserem Selbst?

Die Wurzel unserer Angst  
liegt im Selbst  
Wenn wir selbstlos sind  
wovor sollten wir Angst haben?  
Darum:  
Wer die Welt als sein Selbst achtet  
dem kann man die Welt überlassen  
Wer die Welt als sein Selbst liebt  
dem kann man die Welt anvertrauen

#### **14. Vom Urtümlichen**

Wer es ansieht, sieht es nicht  
es ist das Unsichtbare  
Wer es anhört, hört es nicht  
es ist das Unhörbare  
Wer es anfasst, fasst es nicht  
es ist das Unfassbare  
Diese Drei sind untrennbar  
sie sind verbunden und das Eine  
Sein Aufgehen ohne Helligkeit  
sein Untergehen ohne Dunkelheit  
Es ist das Unendliche  
Es ist das Unnennbare  
Es verschwindet im Wiederkehren  
Es ist die Form des Formlosen  
Es ist das Bild des Bildlosen  
unbegreiflich und unerkennbar  
Vor ihm ist kein Anfang  
Nach ihm ist kein Ende  
Wer dem Tao der Vergangenheit folgt  
führt das Dasein in der Gegenwart  
Wer um den Anfang weiß  
kennt den rechten Weg

#### **15. Von den alten Weisen**

Die alten Weisen  
waren im Tao bewandert  
weise und tiefsinnig  
verborgen und unerkannt  
nicht zu ergründen  
nur zu beschreiben:  
Ihre Haltung war  
behutsam, wie beim Überqueren eines Flusses im Winter  
vorsichtig, wie bei drohender Gefahr  
zurückhaltend, wie willkommene Gäste  
nachgebend, wie schmelzendes Eis  
einfach, wie rohes Holz  
offen, wie ein weites Tal  
anspruchslos, wie trübes Wasser

Wer wie ein trübes Wasser sein kann  
kann in Stille zur Klarheit gelangen  
Wer in Bewegung behutsam ist  
kann in Ruhe zur Beständigkeit gelangen  
Wer dem Weg folgt  
sucht nicht den Überfluss  
Weil er nicht den Überfluss sucht  
bleibt er unvollendet  
weder alt noch neu

## **16. Vom Ewigen**

Erreiche die große Leere  
bewahre die tiefe Stille  
Alle Dinge entstehen und vergehen  
betrachte ihre Wiederkehr  
Alles kehrt zum Ursprung zurück  
Die Rückkehr zum Ursprung ist Stille  
dies ist der Weg der Natur  
Der Weg der Natur ist ewig  
Das Ewige zu kennen bringt Einsicht  
Das Ewige nicht zu kennen bringt Unheil  
Das Ewige zu kennen macht geduldig  
geduldig zu sein macht redlich  
redlich zu sein macht edel  
edel zu sein macht natürlich  
natürlich zu sein ist der rechte Weg  
Wer den rechten Weg geht  
ist ohne Zeit  
selbst wenn er vergeht  
dauert er fort

## **17. Vom Herrscher**

Die besten Herrscher waren kaum gekannt  
die folgenden geliebt und geehrt  
die folgenden gefürchtet  
die letzten verachtet  
Wer selbst kein Vertrauen hat  
wird auch kein Vertrauen finden  
Wählt er seine Weisung mit Bedacht  
werden die Werke vollendet  
dem Willen willfahren  
und das Volk sagt:  
Wir sind frei

## **18. Vom Verfall**

Wird der rechte Weg verlassen  
entstehen Güte und Moral  
Wissen und Klugheit kommen auf

und große Heuchelei folgt  
Zerbricht die Eintracht der Familie  
entsteht Kindespflicht und Elternliebe  
Wenn das Land in Wirren und Chaos gerät  
treten ergebene Staatsdiener auf

## **19. Von der Schlichtheit**

Brich mit der Weisheit  
verwerfe die Klugheit  
das Volk wird vielfachen Nutzen haben  
Brich mit dem Wohlwollen  
verwerfe die Pflichten  
das Volk wird wie eine Familie sein  
Brich mit der Geschicklichkeit  
verwerfe den Vorteil  
Räuber und Diebe werden verschwinden  
Diese Drei sind äußerlich  
für sich selbst ungenügend  
Darum folge den Grundsätzen:  
Erkenne das Einfache  
Pflege das Schlichte  
Lege die Selbstsucht ab  
Mäßige das Verlangen

## **20. Von der Freiheit**

Gib das Wissen auf  
Sei ohne Angst  
Gibt es einen Unterschied zwischen Ja und Nein?  
Gibt es einen Unterschied zwischen Gut und Böse?  
Muss ich fürchten, was alle fürchten?  
Welch ein Unsinn !  
Die Masse freut sich am Tieropfer  
und im Frühling am Besteigen der Berge  
Ich allein bleibe still, ohne Schicksal  
wie ein neugeborenes Kind  
wie einer ohne Heimat  
Andere besitzen in Fülle  
mich erfüllt Besitzlosigkeit  
ich bin wie ein Narr  
verloren und verwirrt  
Andere scheinen hell und klar  
ich scheine dunkel und trübe  
Andere scheinen klug und erleuchtet  
ich scheine dumm und umnachtet  
schwankend wie das Meer  
haltlos wie der Wind  
Andere sind geschäftig  
ich bin fern wie ein Einsiedler  
Ich bin anders als die andern

mich ernährt die Große Mutter

## **21. Vom Unfassbaren**

Die höchste Tugend ist  
dem rechten Weg zu folgen  
Der rechte Weg ist  
unfassbar und unbegreiflich  
Unfassbar und unbegreiflich  
ist sein innerstes Bild  
Unfassbar und unbegreiflich  
ist seine innerste Form  
Verborgен und unergründlich  
ist sein innerstes Wesen  
Sein Wesen ist die Wirklichkeit  
Sein Innerstes ist die Wahrheit  
von damals bis heute  
ist sein Name immer gleich  
am Anfang aller Dinge  
Woher ich vom Anfang aller Dinge weiß?  
Eben durch dies

## **22. Vom Sichbescheiden**

Was nachgibt, wird vollkommen  
was biegsam ist, wird gerade  
was leer ist, wird voll  
was vergeht, wird neu  
was zuwenig ist, wird bereichernd  
was zuviel ist, wird verwirrend  
Darum hält sich der Weise an das Eine  
und wird zum Vorbild der Welt:  
Er beachtet sich nicht  
und ist darum geachtet  
Er schätzt sich nicht  
und ist darum geschätzt  
Er rühmt sich nicht  
und ist darum berühmt  
Er bewundert sich nicht  
und wird darum bewundert  
Weil er nicht streitet  
kann niemand mit ihm streiten  
Ist es nicht wahr,  
was die Alten sagten?  
Was nachgibt, wird vollkommen  
So waren sie vollkommen

## **23. Vom Einswerden**

Die Natur spricht wenig  
Ein Sturmwind dauert keinen Morgen

ein Platzregen dauert keinen Tag  
Beides bewirkt die Natur  
Wenn die Natur nicht dauert  
wieviel weniger der Mensch  
Darum:  
Wer dem rechten Weg folgt  
wird eins mit dem Weg  
Wer der rechten Tugend folgt  
wird eins mit der Tugend  
Wer der Leere folgt  
wird eins mit der Leere  
Wer eins wird mit dem rechten Weg  
den nimmt der rechte Weg freudig auf  
Wer eins wird mit der Tugend  
und nimmt die Tugend freudig auf  
Wer eins wird mit der Leere  
den nimmt die Leere freudig auf  
Wer nicht genügend vertraut  
wird kein Vertrauen finden

#### **24. Von der Übertreibung**

Wer auf den Zehen steht  
steht nicht gut  
Wer seine Beine spreizt  
geht nicht gut  
Wer sich zur Schau stellt  
ist nicht erleuchtet  
Wer selbstgerecht ist  
wird nicht geachtet  
Wer sich selbst rühmt  
hat keine Ehre  
Wer sich selbst bewundert  
hat keine Größe  
In Hinblick auf den rechten Weg  
ist dies nutzlose Übertreibung  
jeder verabscheut es  
Darum:  
Wer auf dem rechten Weg ist  
hält sich nicht damit auf

#### **25. Von der Größe des Tao**

Ehe Himmel und Erde entstanden  
bestand ein geheimnisvoll Unbestimmtes  
schweigend, abgeschieden,  
einzig und unwandelbar,  
ewig kreisend in Bewegung  
es gilt als Mutter der Welt  
Ich kenne seinen Namen nicht  
ich nenne es Tao

sein Name ist groß  
groß heißt vergehend  
vergehend heißt entfernt  
entfernt heißt wiederkehrend

Darum:

Das Tao ist groß  
der Himmel ist groß  
die Erde ist groß  
der Mensch ist auch groß  
das sind die vier Großen des Alls  
Der Mensch ist einer davon  
Der Mensch folgt der Erde  
die Erde folgt dem Himmel  
der Himmel folgt dem Tao  
Das Tao folgt sich selbst

## **26. Vom Schweren**

Das Schwere begründet das Leichte  
Die Stille beruhigt das Laute  
Darum reist der Weise leicht  
und nimmt das Schwere mit sich  
Glanz lässt ihn gelassen  
Wenn der Herrscher  
die Welt leichtnimmt  
wird er leichtfertig  
und verliert den Halt  
wird er rastlos  
verliert er die Herrschaft

## **27. Vom Vorteil des Mangels**

Ein guter Weg hat keine Spur  
eine gute Rede keine Schrift  
ein guter Rechner keine Rechnung  
ein gutes Tor keinen Riegel  
- und ist doch nicht zu öffnen  
ein guter Knoten zieht nicht fest  
- und ist doch nicht zu lösen  
Darum der Weise  
nimmt sich aller Menschen an  
und schließt niemanden aus  
Er nimmt sich aller Dinge an  
und verwirft nichts  
Er erhellt alles  
So ist der Weise  
dem Schwachen ein Lehrer  
der Schwache  
dem Weisen eine Hilfe  
Wer den Lehrer nicht schätzt  
und die Hilfe nicht annimmt

geht in die Irre  
so klug er auch sein mag  
Darin liegt das Geheimnis

## **28. Vom Bewahren**

Erkenne das Männliche  
bewahre das Weibliche  
darauf beruht die Welt  
Wer die Welt bewahrt  
ist der Tugend nah  
wie ein kleines Kind  
Erkenne das Helle  
bewahre das Dunkle  
sei der Welt ein Vorbild  
Wer der Welt ein Vorbild ist  
erhält die Tugend  
und kehrt zurück  
ins Unendliche  
Erkenne den Ruhm  
bewahre die Bescheidenheit  
sei die Tiefe der Welt  
Wer die Tiefe der Welt ist  
ist von Tugend erfüllt  
und kehrt zurück  
ins Einfache  
Wer das Einfache teilt  
macht daraus Nützliches  
Macht der Weise sich nützlich  
wird ein Beamter aus ihm  
Darum teilt das Tao nicht

## **29. Vom Nicht-Tun**

Wer sich der Welt bemächtigen  
und sie verändern will  
dem wird es nicht gelingen  
denn die Welt ist ein heiliges Gefäß  
sie kann nicht verbessert werden  
Wer sie verändert, verdirbt sie  
wer sie festhält, verliert sie  
In der Ordnung der Natur  
ist Führen und Folgen  
Einatmen und Ausatmen  
Stärke und Schwäche  
Aufstieg und Fall  
Darum meidet der Weise  
das Großartige  
das Besondere  
das Übermaß

### **30. Vom Krieg**

Wer auf dem rechten Weg  
den Herrscher berät  
ist gegen Waffengewalt  
Unter Waffen gehen  
heißt untergehen  
Hinter den Heeren  
wachsen Disteln und Dornen  
Große Armeen  
bringen große Armut  
Erreiche dein Ziel  
das ist genug  
Vertraue nicht den Waffen  
Erreiche dein Ziel  
ohne Stolz  
ohne Prahlen  
ohne Hochmut  
aus Notwendigkeit  
aber hüte dich  
vor der Gewalt  
Denn nach dem Sieg  
folgt der Niedergang  
ohne den rechten Weg  
Ohne den rechten Weg  
geht es rasch zu Ende

### **31. Von den Waffen**

Waffen sind Werkzeuge des Unglücks  
bei allen Geschöpfen verhasst  
Wer den rechten Weg geht  
der läßt sie liegen  
Der Weise liebt das Schöpferische  
der Krieger liebt das Zerstörerische  
Waffen sind Werkzeuge des Unglücks  
und nicht Werkzeuge des Weisen  
Er verwendet sie nur  
wenn er keine Wahl hat  
Ruhe und Friede sind ihm das Höchste  
Und ein Sieg ist kein Grund zur Freude  
Freude am Siegen ist Freude am Töten  
Wer jedoch Freude am Töten hat  
wird in der Welt keine Erfüllung finden  
Wenn viele Menschen getötet werden  
müssen sie voll Kummer betrauert werden  
Darum ist jeder Sieg eine Trauerfeier

### **32. Von der Einheit des Tao**

Der rechte Weg ist ewig

von namenloser Schlichtheit  
und obwohl unscheinbar  
kann er nicht erfasst werden  
Wären die Herrscher fähig  
den Weg zu bewahren  
würden alle Wesen folgen  
Himmel und Erde sich vereinigen  
um süßen Tau zu regnen  
und das Volk, ohne Zwang  
wäre redlich und einig.  
Beginnt die Unterscheidung  
so entstehen Begriffe  
Wenn Begriffe auftauchen  
ist es besser innezuhalten  
Weiß man innezuhalten  
entsteht keine Gefahr  
Der rechte Weg ist in der Welt  
wie Bäche und Flüsse  
in den Strömen und Meeren

### **33. Vom Weisen**

Wer andere kennt ist klug  
wer sich selbst kennt ist weise  
Wer andere überwindet ist stark  
wer sich selbst überwindet ist mächtig  
Wer genügsam ist, der ist reich  
wer beharrlich ist, der ist ausdauernd  
wer seine Mitte nicht verliert, der dauert  
Wer stirbt, doch nicht vergeht  
lebt in ewiger Gegenwart

### **34. Vom Wirken des Tao**

Das große Tao fließt überall  
rechts oder links  
alle Wesen vertrauen ihm  
und werden nicht enttäuscht  
Ist das Werk vollendet  
fordert es nichts  
Es kleidet und nährt alle Wesen  
ohne sie zu beherrschen  
ohne Denken, ohne Ziel  
erscheint es sehr klein  
Es ist die Heimat aller Dinge  
ohne sie zu beherrschen  
erscheint es sehr groß  
Es bewirkt Großes  
jedoch nicht für sich selbst  
Darum ist es wahrhaft groß

### **35. Vom Weitergehen**

Folge dem Einen Weg  
und die ganze Welt folgt  
ohne Leid und in Frieden  
in ruhigem Gleichgewicht  
Bietet sich Musik und Speise  
bleibt der Wanderer gerne stehen  
Der rechte Weg jedoch  
ist ohne Wohlklang und Würze  
Bei allem Schauen  
ist er nicht zu sehen  
Bei allem Lauschen  
ist er nicht zu hören  
Sein Nutzen ist ohne Ende  
er erschöpft sich nie

### **36. Vom tiefen Zusammenhang**

Was geschmälert werden soll  
muss zuvor ausgedehnt werden  
Was geschwächt werden soll  
muss zuvor verstärkt werden  
Was gestürzt werden soll  
muss zuvor erhöht werden  
Was genommen werden soll  
muss zuvor gegeben werden  
Dies erkennen heißt  
die tiefen Zusammenhänge erkennen:  
Das Weiche und Schwache  
überwindet das Harte und Starke  
Fische sollen in der Tiefe des Wassers bleiben  
Eine große Macht soll ihre Überlegenheit nicht zeigen

### **37. Vom Nicht-Handeln**

Das Tao handelt nicht  
doch nichts bleibt ungetan  
Wären die Herrscher fähig  
dem rechten Weg zu folgen  
würden alle Menschen  
sich ihrer Natur nach entfalten  
Das Begehren zu handeln  
kann nur durch das Einfache  
das Namenlose und Ursprüngliche  
gestillt werden  
Das Einfache ist wunschlos  
Das Wunschlose ist ohne Tun  
und die Welt ordnet sich von selbst

### **38. Vom Niedergang**

Der Weise strebt nicht nach Weisheit  
darum ist er weise  
der Wohlwollende strebt nach Weisheit  
darum ist er nicht weise  
Der Weise handelt nicht, ohne Absicht  
der Wohlwollende handelt nicht, mit Absicht  
Der Menschliche handelt ohne Absicht  
der Gerechte handelt mit Absicht  
der Gesetzestreue handelt  
und folgt ihm keiner  
erzwingt er es  
Darum:  
Wenn die Weisheit verlorengeht  
herrscht Wohlwollen  
Wenn das Wohlwollen verlorengeht  
herrscht Menschlichkeit  
Wenn die Menschlichkeit verlorengeht  
herrscht Gerechtigkeit  
Wenn die Gerechtigkeit verlorengeht  
herrscht Gesetzestreue  
Doch die Gesetzestreue  
ist nur dürftige Redlichkeit  
und der Beginn der Verwirrung  
Wissen ist nur glänzender Schein  
und der Beginn der Unwissenheit  
Darum verweilt der Weise  
bei der Fülle des Tao  
nicht bei dessen Dürftigkeit  
bei seiner Wirklichkeit  
nicht bei dessen Schein  
Darum läßt er jenes  
und nimmt dieses an

### **39. Vom Einklang**

Einst war alles im Einklang mit dem Einen:  
Der Einklang des Himmels schafft Klarheit  
der Einklang der Erde schafft Beständigkeit  
der Einklang der Geister schafft Erleuchtung  
der Einklang der Quellen schafft Fülle  
der Einklang der Wesen schafft Leben  
der Einklang der Herrscher schafft Frieden  
Ohne Klarheit würde der Himmel zerbrechen  
ohne Beständigkeit würde die Erde zerfallen  
ohne Erleuchtung würden die Geister vergehen  
ohne Fülle würden die Quellen versiegen  
ohne Leben würden die Wesen sterben  
ohne Frieden würden die Herrscher stürzen  
Darum ist das Niedrige die Wurzel des Hohen  
das Demütige die Grundlage des Erhabenen

Darum betrachten sich die Herrscher als gemein  
weil sie im gemeinen Volk wurzeln  
Wer die Teile des Ganzen entfernt  
zerstört das Ganze  
Glänze nicht wie Jade  
sei einfach, wie ein Stein

#### **40. Von der Wiederkehr**

Wiederkehr ist der Weg des Tao  
Nachgiebigkeit die Weise des Tao  
Alles wird aus dem Sein geboren  
das Sein jedoch aus dem Nicht-Sein

#### **41. Von den großen Gegensätzen**

Wenn der Kluge vom rechten Weg hört  
bemüht er sich, ihm zu folgen  
Wenn der Mittelmäßige von ihm hört  
folgt und verliert er ihn  
Wenn der Törichte von ihm hört  
lacht er schallend  
Wenn er nicht darüber lacht  
wäre es nicht der rechte Weg  
Darum heißt es:  
Der rechte Weg verschwindet im Dunkel  
ein Schritt voran ist wie ein Schritt zurück  
der ebene Weg scheint wie ein Auf und Ab  
Die höchste Tugend erscheint wie niedrig  
der größte Wert erscheint wie unwert  
der wahre Reichtum wie unzureichend  
innere Stärke erscheint wie Schwäche  
die reine Wahrheit erscheint wie Täuschung  
Der vollkommene Raum hat kein Ende  
das vollkommene Gefäß keine Form  
der vollkommene Klang keinen Ton  
die vollkommene Form kein Bild  
Der rechte Weg ist verborgen und namenlos  
er erhält und vollendet alles

#### **42. Vom Wissen um die Gegensätze**

Aus dem Tao entsteht die Einheit  
aus der Einheit der Gegensatz  
aus dem Gegensatz die Vielfalt  
aus der Vielfalt die ganze Welt  
Die ganze Welt  
trägt in sich das dunkle Yin  
und um sich das lichte Yang  
durch die Kraft der Leere  
bleiben diese im Einklang

Die Menschen wollen nicht  
einsam und unwürdig sein  
und doch bezeichnen sich  
die Herrscher gerade so  
Denn man gewinnt durch Verlust  
und verliert durch Gewinn  
Was andere lehren, das lehre auch ich:  
Ein starker Herrscher  
nimmt kein gutes Ende  
Das ist der Ursprung meiner Lehre

#### **43. Vom Wirken ohne Tun**

Das Nachgiebige überwindet das Starre  
Das Formlose durchdringt die Form  
Deshalb weiß ich :  
Wirken entsteht durch Nicht-Tun  
Lehren ohne Worte  
Wirken ohne Tun  
wenigen gelingt dies

#### **44. Von der Genügsamkeit**

Ruhm oder Leben  
was zählt mehr?  
Besitz oder Leben  
Was wiegt mehr?  
Besitz gewinnen  
sich selbst verlieren  
was ist schlimmer?  
Wer viel begehrt  
verausgibt sich  
Wer viel besitzt  
verliert sich  
Wer Fülle meidet  
erreicht Erfüllung  
Wer inne hält  
erhält inneren Halt  
und bleibt  
sich selbst erhalten

#### **45. Von der Vollkommenheit**

Die größte Vollkommenheit:  
erscheint sie unvollkommen  
so ist sie brauchbar  
Die größte Fülle:  
erscheint sie leer  
so ist sie unerschöpflich  
Das höchst Gerade ist wie krumm  
das höchst Gescheite ist wie dumm

das höchst Beredte ist wie stumm  
Bewegung überwindet Erstarrung  
Besonnenheit überwindet Erregung  
Stille und Klarheit  
bewirken Ordnung  
in der Welt

#### **46. Vom Genügen**

Wenn die Welt dem rechten Weg folgt  
ziehen die Pferde den Jauchewagen  
Wenn die Welt den rechten Weg verläßt  
züchtet man Streitrosse an den Grenzen  
Keine größere Schwäche  
als das Begehren  
Kein größeres Unheil  
als Unzufriedenheit  
Keine größere Sünde  
als die Habgier  
Erkenne darum  
dass genug genug ist  
und immer genügen wird

#### **47. Vom Inneren Wissen**

Ohne aus dem Haus zu gehen  
kannst du die Welt erkennen  
Ohne aus dem Fenster zu sehen  
kannst du den rechten Weg erkennen  
Je weiter deine Reise dich fortführt  
desto geringer deine Erkenntnis  
Darum der Weise:  
erkennt ohne zu reisen  
versteht ohne zu sehen  
vollendet ohne zu handeln

#### **48. Vom Nicht-Tun**

Wer Gelehrsamkeit sucht  
lernt täglich dazu  
Wer den rechten Weg sucht  
verliert täglich etwas  
weniger und weniger  
bis das Nicht-Tun erreicht ist  
Wird nichts mehr getan  
bleibt nichts ungetan  
Durch Nicht-Tun  
wird die Welt gewonnen  
Durch Tun  
wird die Welt verloren

#### **49. Vom Weisen und dem Volk**

Der Weise hat keine Sorge um sich  
er hat Sorge um alle Menschen  
Er ist gut zu den Guten  
er ist gut zu den Schlechten  
denn Tugend ist Güte  
Er ist ehrlich zu den Ehrlichen  
er ist ehrlich zu den Unehrlchen  
denn Tugend ist Ehrlichkeit  
Der Weise lebt behutsam und demütig  
alle richten ihre Herzen auf ihn  
er achtet alle wie seine Kinder

#### **50. Vom Tod und Leben**

Mit der Geburt  
tritt der Tod ins Leben  
Es sind dreizehn Pfade des Lebens  
es sind dreizehn Pfade des Todes  
dreizehn Pfade vom Leben zum Tode  
Warum ist das so?  
Weil die Menschen  
innerhalb des Lebens  
ihr Leben verschwenden  
Jedoch  
wer das Leben  
recht zu führen weiß  
der durchwandert die Welt  
und trifft weder Nashorn noch Tiger  
der geht durch ein Kriegsmeer  
und trägt weder Panzer noch Waffe  
Das Horn des Nashorns findet ihn nicht  
Die Pranke des Tigers findet ihn nicht  
Die Waffe des Kriegers findet ihn nicht  
Warum ist das so ?  
Weil der Weise  
außerhalb des Todes  
sein Leben bewahrt

#### **51. Von der tiefen Tugend**

Alle Wesen entstehen aus dem Tao  
Der rechte Weg erzeugt sie  
die rechte Tugend nährt sie  
das rechte Wesen formt sie  
der rechte Einfluss vollendet sie  
Darum ehren alle Wesen das Tao  
und achten die Tugend  
Tao wird geehrt  
die Tugend geachtet

ohne Anordnung  
wie von selbst  
Denn  
der rechte Weg erzeugt sie  
die Tugend nährt sie  
versorgt und beschirmt sie  
läßt sie wachsen und reifen  
Erzeugen und nicht besitzen  
Wirken ohne zu erwarten  
Fördern ohne zu beherrschen  
Das heißt tiefe Tugend

## **52. Vom Mütterlichen**

Der Anfang der Welt  
ist die Mutter der Welt  
Wer die Mutter erkennt  
erkennt sich als Kind  
wer als Kind sich erkennt  
bewahrt seine Mutter  
und fürchtet das Ende nicht  
Wer seine Worte mindert  
und seine Türen schließt  
ist am Ende mühelos  
Wer seine Worte mehrt  
und geschäftig handelt  
ist am Ende hoffnungslos  
Das Beachten des Kleinen  
nennt man Klarheit  
Das Bewahren der Nachgiebigkeit  
nennt man Stärke  
Dem inneren Licht zu folgen  
führt zur Einsicht zurück  
und bewahrt vor Unheil  
Das heißt:  
Die Erfahrung des Unendlichen

## **53. Vom Verlassen des rechten Wegs**

Wer Erkenntnis gewinnt  
geht auf dem rechten Weg  
und vermeidet alle Umwege  
Der rechte Weg ist gerade  
das Volk liebt die Umwege  
Der Hof prächtig geschmückt  
die Felder voll Unkraut  
die Scheunen leer  
die Kleider voll Prunk  
mit scharfem Dolch gegürtet  
übersatt von Trank und Speise  
sind Schätze und Reichtümer angehäuft

Das ist Maßlosigkeit und Räuberei  
und sicher nicht der rechte Weg

#### **54. Von der Entwicklung der Tugend**

Gut Gegründetes wird nicht erschüttert  
gut Gehegtes wird nicht entgleiten  
so wird es von den Nachfahren  
gepflegt und geachtet  
Entwickle Tugend in dir selbst  
und die Tugend wird wahrhaft sein  
Entwickle Tugend in der Familie  
und die Tugend wird reichlich sein  
Entwickle Tugend im Dorf  
und die Tugend wird gedeihen  
Entwickle Tugend im Staat  
und die Tugend wird wachsen  
Entwickle Tugend in der Welt  
und die Tugend wird überall sein

Darum:

Betrachte den Einzelnen als Einzelnen  
betrachte die Familie als Familie  
betrachte das Dorf als Dorf  
betrachte den Staat als Staat  
betrachte die Welt als Welt  
Warum weiß ich  
dass die Welt so ist?  
Eben durch dieses

#### **55. Vom Kind**

Wer von Tugend erfüllt ist  
ist wie ein neugeborenes Kind  
giftige Insekten stechen es nicht  
wilde Bestien beißen es nicht  
Raubvögel greifen es nicht  
Seine Knochen sind weich  
seine Muskeln sind schwach  
aber sein Griff ist fest  
Es weiß noch nichts von Mann und Frau  
doch sein Geschlecht  
zeigt und erregt sich schon  
Es ist voller Lebenskraft  
es schreit den ganzen Tag  
und wird davon nicht heiser  
in vollendetem Einklang  
Das Wissen vom Einklang  
ist das Unendliche  
Das Wissen vom Unendlichen  
ist die Erleuchtung  
Zunehmendes Alter bringt Unheil

zunehmender Willen bringt Stärke  
zunehmende Stärke bringt Erstarrung  
Das ist nicht mehr der rechte Weg  
daher geht es bald zu Ende

### **56. Vom Schweigen**

Wer weiß, redet nicht  
wer redet, weiß nicht  
Beende das Gerede  
schließe die Türen  
dämpfe den Eifer  
löse die Verwirrung  
mindere den Glanz  
finde den Grund  
Das heißt eins werden mit dem Ursprung  
Wer dies erreicht hat  
wird von Liebe und Hass nicht erschüttert  
wird von Gewinn und Verlust nicht berührt  
wird von Ehre und Schande nicht betroffen  
Darum wird er von allen geschätzt

### **57. Von der Mühelosigkeit**

Durch rechtschaffene Leitung des Staates  
durch seltenen Gebrauch der Waffen  
durch Nicht-Tun gewinnst du die Welt  
Woher ich weiß, dass dies so ist ?  
Darum:  
Je mehr Verwaltung umso mehr Armut  
je mehr Waffen umso mehr Gewalt  
je mehr Geschick umso mehr Hinterlist  
je mehr Gesetze umso mehr Verbrechen  
Darum sagt der Weise:  
Tue nichts  
und das Volk wandelt sich von selbst  
Achte auf die Stille  
und das Volk bessert sich von selbst  
Sei ohne Mühe  
und das Volk versorgt sich von selbst  
Sei ohne Wunsch  
und das Volk bescheidet sich von selbst

### **58. Von der Mitte**

Ist die Regierung kaum spürbar  
ist das Volk redlich und einfach  
Ist die Regierung aber ehrgeizig  
ist das Volk verschlagen und falsch  
Erfolg stützt sich auf Elend  
Erfolg birgt Elend unter sich

Wer kennt das Ende ?  
Recht wird zu Unrecht  
Ordnung zu Unordnung  
und die Verwirrung wächst  
Daher ist der Weise  
klar aber nicht verletzend  
treffend aber nicht durchdringend  
freimütig aber nicht rücksichtslos  
erhellend aber nicht blendend

### **59. Von der Mäßigung**

Im Sorgen für andere  
und im Dienste des Himmels  
ist nichts so wichtig  
wie die Mäßigung  
Mäßigung bedeutet frühes Nachgeben  
Frühes Nachgeben bedeutet  
Sammeln der Tugend  
Mit gesammelter Tugend  
ist nichts unerreichbar  
Ist nichts unerreichbar  
gibt es keine Grenzen  
Gibt es keine Grenzen  
ist das Reich regierbar  
Im Einklang mit dem Mütterlichen  
kann der Staat bestehen und gedeihen  
Das heißt:  
Tiefe Wurzeln und ein fester Grund  
bieten Sicherheit und langes Leben  
wenn der rechte Weg beachtet wird

### **60. Vom Regieren**

Ein großes Reich regieren  
ist wie das Braten kleiner Fische  
Auf dem rechten Weg  
das Reich regieren -  
dann wird das Böse  
keine Macht haben  
Nicht, dass das Böse nicht mächtig wäre  
Aber seine Macht wird niemand schaden  
Nicht nur wird sie niemandem schaden  
auch die Herrscher schaden niemandem  
Da die Tugend sie verbindet  
tun beide keinen Schaden

### **61. Von der Bescheidenheit**

Ein großes Reich sollte bescheiden sein  
um die Welt in sich zu sammeln

wie die Mutter der Dinge  
Denn das Weibliche  
überwindet das Männliche  
durch Nachgiebigkeit  
Darum:  
Stellt sich ein großes Reich  
unter ein kleines Reich  
so gewinnt er das kleine Reich dazu  
Stellt sich ein kleines Reich  
unter ein großes Reich  
so gewinnt es das große Reich dazu  
Darum:  
Wer siegen will  
muss sich beugen  
Wer herrschen will  
muss dienen  
Denn die großen Reiche wollen einen und fördern  
die kleinen Reiche wollen beitreten und aufgehen  
Um dies zu erreichen  
muss das Große sich beugen

## **62. Vom rechten Weg des Wirkens**

Der rechte Weg ist  
der Ursprung aller Dinge  
den guten Menschen ein Schatz  
den schlechten Menschen ein Schutz  
Schöne Worte können Ansehen erkaufen  
gute Taten können Achtung gewinnen  
schlechte Menschen soll man nicht aufgeben  
So wird auch der Herrscher gekrönt  
und die Regierung eingesetzt  
Mag er auch jene bevorzugen  
die ihren Reichtum zeigen  
oder ihm vorausseilen  
besser ist es  
in Stille und Ruhe zu sitzen  
und dem rechten Weg zu folgen  
Was aber war der Grund  
von jeher das Tao zu verehren?  
Die Alten sagten:  
Wer sucht, der findet  
Wer seine Fehler erkennt  
dem wird vergeben  
Darum ist es der wahre Reichtum der Welt

## **63. Vom Beginnen**

Tue durch Nicht-Tun  
Wirke ohne Handeln  
Genieße ohne Reiz

Vergrößere das Kleine  
Mehre das Wenige  
Vergelte Feindschaft  
mit Wohlwollen  
Plane das Schwierige im Leichten  
Erreiche das Große im Kleinen  
Denn das Schwierige beginnt im Leichten  
Und das Große beginnt im Kleinen  
Daher versucht der Weise  
nichts Großes zu tun  
und vollendet Großes  
Doch wer viel verspricht  
hält zumeist wenig  
wer viel leichtnimmt  
findet alles schwer  
Darum hält der Weise  
alles für schwer  
und findet es leicht

#### **64. Vom Bewahren des Anfangs**

Ruhiges ist leicht zu halten  
Offenes ist leicht zu planen  
Dünnes Eis ist leicht zu schmelzen  
Feiner Staub leicht zu zerstreuen  
Wirke auf die Dinge bevor sie erschienen sind  
Ordne die Dinge bevor sie verwirrt sind  
Ein großer Baum wächst aus einem kleinen Spross  
Ein großer Turm entsteht aus einem Häufchen Erde  
Eine große Reise beginnt mit dem ersten Schritt  
Wer handelt, verdirbt - wer festhält, verliert  
Weil der Weise nicht handelt, verdirbt er nichts  
Weil er nicht festhält, verliert er nichts  
Die Menschen aber handeln  
und vor der Vollendung zerstören sie alles  
wären sie am Ende so behutsam wie zu Beginn  
bliebe es unzerstört  
Darum der Weise  
wünscht wunschlos zu sein  
schätzt keine Schätze  
erlernt das Vergessen  
achtet das Unbeachtete  
fördert alle Wesen in ihrer Natur  
ohne einzugreifen

#### **65. Von der Gefahr der Klugheit**

Die von jeher dem rechten Weg folgten  
lehrten dem Volk keine Klugheit  
sie wollten, dass es einfach bleibe  
Wenn das Volk zuviel Klugheit anhäuft

ist es schwer zu regieren  
Förderung der Klugheit  
führt zur Unordnung im Reich  
Förderung der Einfachheit  
führt zur Ordnung im Reich  
Diese beiden Möglichkeiten gibt es  
sie zu verstehen ist tiefe Tugend  
Die tiefe Tugend ist klar und weit  
in der Aufhebung der Gegensätze  
führt sie zum großen Einklang

## **66. Von der Demut**

Warum führt das Meer die Ströme  
die Ströme die Flüsse  
die Flüsse die Quellen?  
Weil sie niedriger sind als jene  
Darum:  
Um über das Volk erhaben zu sein  
muss man sich darunter stellen  
Um dem Volk voran zu gehen  
muss man sich dahinter stellen  
Darum ist der Weise  
erhaben ohne das Volk zu bedrücken  
führend ohne dem Volk zu schaden  
So freut sich das Volk ihm zu folgen  
Weil er sich nichts erstreitet  
will niemand mit ihm streiten

## **67. Von den drei Schätzen**

Die Welt sagt das Tao ist groß  
aber unbegreiflich  
Doch nur weil es groß ist  
ist es unbegreiflich  
Könnte es begriffen werden  
wäre es bedeutungslos  
Ich habe drei Schätze  
die ich hüte und bewahre:  
Der erste ist : Liebe  
Der zweite ist : Genügsamkeit  
Der dritte ist : Demut  
Wer liebt, kann mutig sein  
Wer genügsam ist, kann großzügig sein  
Wer demütig ist, kann vorangehen  
Wer mutig ist ohne Liebe  
wer großzügig ist ohne Genügsamkeit  
wer vorangeht ohne Demut  
geht ins Verderben  
Die Liebe ist siegreich im Angriff  
unverwundbar in der Verteidigung

Wen der Himmel behüten will  
den schützt er mit Liebe

### **68. Von der Friedfertigkeit**

Ein guter Herrscher  
braucht keine Gewalt  
Ein guter Krieger  
kämpft ohne Zorn  
Ein guter Sieger  
greift nicht an  
Ein guter Anführer  
hält sich zurück  
Das ist die Tugend der Friedfertigkeit  
des höchsten Umgangs mit Menschen  
die höchste Einheit mit dem Himmel  
das höchste Ziel der Vorfahren

### **69. Von der Vorsicht**

Im Kampf gilt das Sprichwort:  
Besser angegriffen werden  
als selber anzugreifen  
besser einen Fuß zurückweichen  
als einen Zoll vorrücken  
Das heißt:  
Vorangehen ohne vorzugehen  
zurückhalten ohne zu halten  
abwehren ohne sich zu wehren  
siegen ohne Waffen zu gebrauchen  
Kein größeres Unheil  
als leichtfertig anzugreifen  
Wer leichtfertig angreift  
verliert leicht seine Schätze  
Darum:  
Wo Waffen aufeinanderprallen  
siegt der Nachgebende

### **70. Vom Verstehen**

Meine Worte sind  
leicht zu verstehen  
leicht zu befolgen  
Aber auf der Welt  
ist niemand fähig  
sie zu verstehen  
sie zu befolgen  
Meine Worte haben einen Ursprung  
meine Taten haben eine Richtung  
Weil sie diese nicht verstehen  
verstehen sie auch mich nicht

Die wenigen, die sie verstehen  
werden mich schätzen  
Darum trägt der Weise  
außen grobe Kleider  
innen kostbare Jade

### **71. Vom Wissen**

Wer nicht weiß, dass er weiß  
ist weise  
Wer weiß, daß er nicht weiß  
ist leidend  
Doch nur wer an diesem Leiden leidet  
leidet darum nicht  
Der Weise leidet nicht  
weil er an diesem Leiden leidet  
Darum leidet er nicht

### **72. Von der Achtung**

Haben die Menschen keine Ehrfurcht  
geschieht das Furchtbare  
Achte ihre Häuser  
Achte ihre Arbeit  
Nur wenn du sie achtest  
werden sie dich achten  
Darum erkennt  
der Weise sich selbst  
aber zeigt sich nicht  
Er achtet sich selbst  
aber beachtet sich nicht  
Darum  
läßt er jenes  
und hält sich an dieses

### **73. Vom Netz des Himmels**

Der Verwegene wird vergehen  
der Besonnene bleibt bestehen  
Von diesen beiden ist  
einer im Nachteil  
einer im Vorteil  
Wer kennt die Gründe des Himmels ?  
Selbst der Weise nicht  
Des Himmels Weg ist  
Überwindung ohne Streit  
Belohnung ohne Worte  
Erscheinung ohne Ruf  
Wirkung ohne Mühe  
Des Himmels Netz ist endlos weit  
so weit die Maschen sind geknüpft

so schlüpft doch nichts hindurch

#### **74. Von der Todesstrafe**

Wenn die Menschen  
den Tod nicht fürchten  
was hilft es  
mit dem Tod zu drohen?  
Wenn die Menschen  
den Tod stets fürchten  
was hilft es  
den Verbrecher zu fassen  
und zu töten ?  
Der Tod selbst  
ist oberster Vollstrecker  
An seiner Stelle zu töten  
ist wie das Führen der Axt  
anstelle des Zimmermanns  
Wer die Axt führt  
anstelle des Zimmermanns  
bleibt selten unverletzt

#### **75. Von der Habgier**

Das Volk hungert  
weil die Oberen prassen  
Darum hungert das Volk  
Das Volk ist ungehorsam  
weil die Oberen Gehorsam erpressen  
Darum ist das Volk ungehorsam  
Das Volk achtet das Leben gering  
weil die Oberen nach dem Leben gieren  
Darum achtet das Volk das Leben gering  
Wer nicht an seinem Leben hängt  
ist würdiger als jener  
der nach seinem Leben giert

#### **76. Vom Harten und Weichen**

Der Mensch  
tritt ins Leben  
weich und zart  
im Tode ist er  
hart und starr  
Alle Wesen  
treten ins Leben  
weich und zart  
im Tode sind sie  
trocken und hart  
Darum  
ist das Harte und Starre

Zeichen des Todes  
das Weiche und Schwache  
Zeichen des Lebens  
Ist das Heer starr und stark  
wird es untergehen  
Ist der Baum hart und stark  
wird er gefällt werden  
Das Harte und Starke vergeht  
Das Weiche und Schwache besteht

## **77. Vom Ausgleich**

Der Weg des Himmels  
ist wie das Spannen des Bogens:  
Das Obere wird heruntergezogen  
das Untere wird emporgehoben  
Das Gebogene wird gestreckt  
das Gestreckte wird gebogen  
Des Himmels Weg ist  
die Fülle zu mindern  
die Leere zu füllen  
Der Menschen Weg  
ist jedoch:  
denen zu nehmen  
die zuwenig haben  
und denen zu geben  
die zuviel haben  
Wer vermag es  
genug zu haben  
und allen zu geben?  
Nur jener  
der von Tao erfüllt ist  
Darum wirkt der Weise ohne Erwartung  
Vollendet sein Werk ohne Anspruch  
wunschlos und vortrefflich

## **78. Vom Wasser**

Nichts in der Welt  
ist nachgiebiger und weicher als Wasser  
doch nichts ist besser  
um Hartes und Starkes zu überwinden  
dank dem was es nicht ist  
gelingt es ihm leicht  
Das Weiche überwindet das Harte  
das Schwache überwindet das Starke  
Obwohl jeder es weiß  
handelt keiner danach  
Darum sagt der Weise:  
Wer das Unheil auf sich nimmt  
vermag das Land zu regieren

Wer das Unglück auf sich nimmt  
vermag die Welt zu regieren  
Oft klingt die Wahrheit widersinnig

### **79. Von der Schuld**

Nach großem Streit  
bleibt kleiner Streit  
Wie das ändern?  
Der Weise hält sich daher  
an seine Seite des Vertrags  
und erzwingt nicht die andere  
Wer die rechte Tugend hat  
erfüllt seine Pflichten  
und vergißt die Schuld  
Wem die rechte Tugend fehlt  
fordert ein und pocht auf Schuld  
Aber der Weg des Himmels ist gerecht  
er wirkt durch den guten Menschen

### **80. Von der Unabhängigkeit**

Klein sei das Reich  
wenige das Volk  
die Güter reich  
der Verbrauch gering  
das Leben wertvoll  
die Reisen kurz  
Boote und Wagen  
werden nicht gebraucht  
Rüstung und Waffen  
werden nicht verwendet  
Schnüre geknotet  
statt zu schreiben  
Die Speisen schmackhaft  
die Kleidung passend  
die Wohnung friedlich  
die Gebräuche freudig  
Die Nachbarn in der Nähe  
dass Hunde und Hähne  
zwar zu hören sind  
aber ohne Besuch  
und in Frieden  
das Leben zu beschließen

### **81. Vom Weg des Himmels**

Wahre Worte sind nicht schön  
schöne Worte sind nicht wahr  
Der Gute streitet nicht  
der Streitende ist nicht gut

Der Wissende ist nicht gelehrt  
Der Gelehrte unwissend  
Der Weise sammelt keine Schätze  
Je mehr er für andere wirkt  
umso mehr gewinnt er selbst  
Je mehr er den anderen gibt  
umso größer ist sein Reichtum  
Der Weg des Himmels ist  
Nutzen ohne Schaden  
Der Weg des Weisen ist  
Wirken ohne Mühe